

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 12

Artikel: Die italienische Seidenweberei im Jahr 1937

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rückgehen könne, für die ja die Vereinigten Staaten der wichtigste Markt sind. Wie sich die japanische Rohseidenexportur in den letzten Jahren gestaltete, zeigt die nachstehende Tabelle, zusammengestellt vom neugegründeten Verband der japanischen Rohseide-Exporteure (Mengen in Ballen zu je 60 kg; Wert in 1000 Yen):

Bestimmungsland	1937	1936	1935	1934	1933
Vereinigte Staaten					
Menge	379 947	427 629	466 564	433 537	437 462
Wert	325 201	333 491	328 907	244 379	355 841
Großbritannien					
Menge	34 674	28 958	28 433	22 878	18 384
Wert	31 222	23 628	21 450	14 237	14 654
Frankreich					
Menge	30 343	27 702	34 792	36 570	20 850
Wert	26 221	21 771	23 764	20 333	15 378
Gesamtausfuhr					
Menge	472 347	503 382	553 154	505 998	483 275
Wert	407 100	392 808	378 028	286 793	390 901

Obleich Japan über eine ausgedehnte Naturseidenkultur verfügt, so ist auch bekannt, daß es seine Rayon- und Stapelfaserindustrie außerordentlich ausgebaut hat. Schwierigkeiten hat das Land allerdings hinsichtlich der Ausgangsstoffe für beide synthetische Fasern. Hier soll nun ebenfalls der Autarkiegedanke Platz greifen. „Oriental Economist“ teilt mit, daß die „Toyo Spinnerei“ in Manchukuo eine große Cellulosefabrik mit einem Kapital von 30 Millionen Yen errichtet, um aus Salweide (*salix caprea*) Cellulose zu gewinnen. Man beabsichtigt ferner, Zellstoff aus Reisstroh und Zuckerrohr zu gewinnen. Im Jahre 1937 führte Japan 474 000 t Cellulose im Werte von 117 Millionen Yen ein. Für möglich gehalten wird eine heimische Produktion von 450 000 t. Außerdem sollen Versuche im Gange sein, um Seide und Rayon durch chemische Behandlung wollähnlichen Charakter zu verschaffen. Schließlich befindet sich eine Kunstwollfabrik im Bau, die als Ausgangsmaterial Soyabohnen-Kasein benutzen wird. — Nach einer Publikation des japanischen Spitzenverbandes der Rayonindustrie erreichte die Ausfuhr in den ersten acht Monaten 1938 an Rayongeweben 226 892 000 Quadratyards — um 86,85 Millionen Quadratyards weniger als in der gleichen Zeit des Jahres 1937. Rückgängig um 19,06 Millionen lbs (1 lb = 454 g) war auch die Ausfuhr von Rayongarnen, die in acht Monaten 1938 15,65 Millionen lbs betrug. Die Ausfuhr von Stapelfasergarnen aus Japan wird für die gleiche Zeit mit 7 699 Millionen lbs angegeben.

Bekanntlich ist es Japan bisher noch nicht gelungen, das Wirtschaftsleben in den von ihm besetzten Gebieten Chinas wieder voll in Gang zu bringen. Ein kennzeichnendes Beispiel dafür ist, daß bisher nur etwa 50 der insgesamt 150 Sei-

denwebereien in Soochow die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Krieg hat die Preise für Seide außerordentlich ansteigen lassen, sodaß die Kaufkraft der Bevölkerung nicht dazu ausreicht, reinseidene Gewebe zu kaufen. Infolgedessen sind diese Betriebe nunmehr gezwungen, in erheblichem Ausmaße Rayon mitzuverarbeiten; dadurch konnte eine allzu große Steigerung der Gewebepreise hintangehalten werden.

Preisfragen stehen gegenwärtig auch in Italien im Mittelpunkt der textilwirtschaftlichen Diskussionen. Wie an dieser Stelle bereits berichtet, hat die Oberste Autarkiekommission beschlossen, den Beimischungszwang von heimischen zu den natürlichen Fasern einzuführen und gleichzeitig Höchstpreise für Textilwaren festzusetzen. Seit dem 1. November 1938 gelten gemäß einer Anordnung der fascistischen Federation der Textilhändler in ganz Italien Festpreise, deren Innehaltung als „fascistische Pflicht“ gilt. Die Preishöhe bestimmt der einzelne Händler zwar selbst, er darf sie auch ändern, doch ist unabänderliche Vorschrift, daß für alle Käufer der gleiche Preis gilt. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Begründet wird diese Maßnahme der Öffentlichkeit gegenüber mit der Notwendigkeit, das in Italien übliche Feilschen zu beseitigen. Das sei vor allem jetzt notwendig, wo es unter dem „Vorwand des geringeren Wertes der neuen Mischstoffe“ zu einer Störung des Marktes kommen könne. Unter dem Festpreisregime glaubt man anscheinend, die Bedenken der Kundschaft gegen die neuen Stoffe schnell überwinden zu können. — Gleichzeitig beschloß die Autarkiekommission, den Kampf gegen ausländische Produkte und die Propaganda für italienische Moden und Produkte weiter zu führen, um den Rest (? D.B.) von Vorliebe für die ausländischen Erzeugnisse zu beseitigen. — Da als „nationale“ Erzeugnisse in Italien auch die Produkte aus Abessinien gelten, will man dort jetzt auch die Seidenkultur ausbauen. Der italienische Seidenzuchtexperte D. C. Belli hat nunmehr der Regierung die Ergebnisse seiner Studienreise nach Äthiopien vorgelegt. Darin stellt er fest, daß nicht bloß in den alten italienischen Besitzungen Eritrea und Somaliland Maulbeerbäume vorhanden sind und teilweise Seidenzucht betrieben wird, sondern auch in Abessinien selbst; dort vor allem in der Gegend von Harrar. Die mit Hilfe der fascistischen Forstmiliz in Äthiopien angepflanzten Maulbeerbäume haben sich gut entwickelt, sodaß der Experte die Aussichten der ostafrikanischen Seidenkultur günstig beurteilt.

Günstige Ergebnisse haben die heuer wieder aufgenommenen Versuche Ungarns gezeigt, eine zweite Seidenzucht im Herbst durchzuführen. Aus der Herbstseidenzucht 1938 wurden 26 000 kg Kokons abgeliefert. Daraufhin hat sich die ungarische Regierung entschlossen, die Herbstkultur durch Lieferung von Seidenraupeneiern hinfort zu fördern. Auf diese Weise hofft man, im Jahre 1939 eine Gesamtkokonernte von 500 000 kg zu erzielen.

Er.

Die italienische Seidenweberei im Jahr 1937

Das vom Ente Nazionale Serico in Mailand veröffentlichte Annuario Serico für das Seidenjahr 1937/38 enthält einen ausführlichen Bericht über den Geschäftsgang der italienischen Seidenweberei. Er stammt vom Verband der italienischen Seidenfabrikanten in Como und erlaubt wertvolle Einblicke in diese bedeutende italienische Inlands- und Exportindustrie.

Das Jahr 1937 hat der italienischen Seidenweberei nach zwei schlechten Jahren einen bedeutenden Aufschwung gebracht. Als Beweis kann die Zahl der in 182 Seidenwebereien beschäftigten Arbeiter gelten, die sich zu Anfang des Jahres auf 24 084 belief, um bis Ende Dezember auf 27 677 anzusteigen. Ebenso hat im gleichen Zeitraum die Zahl der beschäftigten Stühle von 16 648 auf 18 891 zugenommen. Endlich ist im Berichtsjahr der durchschnittliche Monatsverbrauch von Rohseiden auf 86 400 kg gestiegen, gegen 71 436 kg im Monatsdurchschnitt 1936; bei der Kunstseide stellt sich die Menge auf 657 725 kg, gegen 434 409 kg im Monatsdurchschnitt 1936.

Was die Gewebearten anbetrifft, so haben die Stoffe für Frauenkonfektion den Hauptteil gebildet. Von Bedeutung sind ferner die Futterstoffe, Krawattenstoffe, Stoffe für Wäschezwecke, Schirmstoffe, Samt und Plüsch und Seidenbeuteluch. Alle Gewebekategorien haben größere Umsätze zu verzeichnen als 1936. Es kommt hinzu, daß auch die Zahlungen regelmäßiger eingegangen sind als 1936 und die Zah-

lungsbedingungen in erfreulicher Weise eingehalten wurden. Die günstige Geschäftslage hat es gestattet, unter den Krawattenstoff-Fabrikanten eine Organisation zu bilden, mit dem Zweck, die Erzeugung, wie auch die Zahlungsbedingungen zu regeln. Für Futterstoffe für Herrenbekleidung wurden, namentlich aus Preisgründen, Azetat- oder Bemberggarne verwendet. Von den Schirmstoffen wird gemeldet, daß eine beträchtliche Zahl von Stühlen den Artikel Gloria-Seide aus Kunstseide und Stapelfaser für den Innenmarkt weiterführe, während für die Ausfuhr ein Mischgewebe aus Seide und Baumwolle in Frage komme. Einen besonderen Erfolg hätten die Oel-seidengewebe in lebhaften Farben davon getragen. Bei Beuteluch erstreckte sich die Nachfrage auf die gangbaren Typen für Müllereizwecke in No. 10 bis 14. Die für die Anfertigung von Seidenbeuteluch bisher verwendeten Seiden aus weißen Adrianopel-Cocons werden weitgehend durch Seiden aus weißen Cocons italienischer Herkunft ersetzt. Weitere Ausführungen über die im Jahr 1937 im Vordergrund gestandenen Artikel erübrigen sich, da schon aus Modegründen die Verhältnisse sich seither geändert haben.

Im Auslande wurden namentlich Nouveautés und Fantasieartikel gekauft, deren Absatz in Italien auch durch den der ausländischen Fabrik zur Verfügung stehenden billigeren Seidenpreis erleichtert wird. So hat sich die Einfuhr von seidenen Geweben dem Jahr 1936 gegenüber vervielfacht,

indem sie von 1349 auf 6385 Millionen Lire angestiegen ist. Die Haupteinfuhr stammt aus Frankreich.

Die Ausfuhr hat trotz des namentlich von Lyon bereiteten scharfen Wettbewerbes, dem Jahr 1936 gegenüber zugenommen, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß ein Teil der Jahresausfuhr 1936 noch unter den Sanktionen des Völkerbundes zu leiden hatte. Für die großen Gewebekategorien kommen für die Ausfuhr folgende Mengen und Werte in Frage:

	q	in 1000 Lire
Gewebe ganz aus Seide	2 450	37 604
Tüll und Krepp aus Seide	316	4 082
Gewebe aus Seide mit anderen Spinnstoffen gemischt	1 450	9 511
Gewebe aus Rayon usf.	30 405	110 636
Mischgewebe aus Rayon usf.	61 190	103 460
Tüll und Krepp aus Rayon usf.	10 878	43 165

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten zehn Monaten 1938:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Okt. 1938	10,375	25,491	1,715	4,924
Januar-Okt. 1937	12,968	30,677	1,672	4,881

EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Okt. 1938	8,651	15,703	450	1,238
Januar-Okt. 1937	11,201	19,036	367	932

2. Spezialhandel allein:

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	1,618	4,480	373	1,244
II. Vierteljahr	1,387	3,789	397	1,244
III. Vierteljahr	1,541	4,163	435	1,315
Oktober	503	1,442	110	341

Januar-Okt. 1938	5,049	13,874	1,315	4,144
Januar-Okt. 1937	4,716	14,805	1,364	4,406

EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	576	1,855	22	119
II. Vierteljahr	423	1,303	20	114
III. Vierteljahr	589	1,608	23	120
Oktober	180	546	6	35
Januar-Okt. 1938	1,768	5,312	71	388
Januar-Okt. 1937	1,952	5,520	66	360

Clearingabkommen mit Rumänien. — Der Bundesrat hat am 3. November 1938 ein neues Zusatzabkommen zum schweizerisch-rumänischen Clearingvertrag vom 24. März 1934 unterzeichnet. Es sieht die Verlängerung der bestehenden Ueber-einkunft und der Zusatzvereinbarungen bis zum 30. Juni 1939 vor. Aenderungen in der zurzeit geltenden Quotenverteilung auf die einzelnen Gläubigergruppen treten nicht ein und ebenso bleiben die bisherigen Vorschriften für die Kontingentsverwaltungsstellen in Kraft. Der Wortlaut des neuen Abkommens ist im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht worden.

Für das Jahr 1937 wird eine Gesamtausfuhr im Betrage von 106 690 q und im Wert von 308,5 Millionen Lire ausgewiesen, gegen 44 708 q im Wert von 108,4 Millionen Lire im Jahr 1936.

Was die Absatzgebiete anbetrifft, so waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika der größte Abnehmer von seidenen Geweben; sie haben die Stelle von Großbritannien eingenommen und namentlich Krawattenstoffe in bedeutendem Umfange bezogen. Als Käufer von seidenen Krepp- und Tüllgeweben steht dagegen Großbritannien nach wie vor an erster Stelle. Als größte Bezüger von Rayongeweben werden Ägypten, Holland und Schweden genannt; bei den Rayon- und Mischgeweben entfällt ungefähr die Hälfte der Gesamtausfuhr auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Schweiz wird als besonders großer Abnehmer von seidenen, genähten Artikeln genannt.

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten neun Monaten Januar/September:

Seidene Gewebe:	1938	1937
	sq. yards	sq. yards
aus Japan	5 894 207	5 588 223
„ Frankreich	4 106 381	3 743 589
„ der Schweiz	884 121	1 196 270
„ anderen Ländern	773 664	915 702
Zusammen	11 658 373	11 443 784

Seidene Mischgewebe:	1938	1937
	sq. yards	sq. yards
aus Frankreich	449 679	537 507
„ Italien	299 050	454 538
„ der Schweiz	140 216	163 727
„ anderen Ländern	752 396	1 336 515
Zusammen	1 641 341	2 492 287

Rayon-Gewebe:	1938	1937
	sq. yards	sq. yards
aus Deutschland	2 866 476	4 389 326
„ Frankreich	1 542 499	776 994
„ der Schweiz	1 032 639	1 061 868
„ anderen Ländern	4 734 865	5 627 489
Zusammen	9 976 479	11 855 677

Rayon-Mischgewebe:	1938	1937
	sq. yards	sq. yards
aus Deutschland	1 023 542	1 488 516
„ Frankreich	1 210 331	654 592
„ anderen Ländern	1 814 817	1 007 649
Zusammen	4 048 690	3 150 757

Zahlungsverkehr mit den Sudetenländern. — Die schweizerische und deutsche Regierung haben sich durch Protokolle vom 29. Oktober und 9. November 1938 über den Zahlungsverkehr mit den sudetendeutschen Gebieten geeinigt; er wird in den allgemeinen Rechnungverkehr einbezogen. Demgemäß sind alle Zahlungen zur Begleichung von sudeten-deutschen Waren an die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich zu leisten. Im übrigen sei auf die Veröffentlichungen im Schweizerischen Handelsamtsblatt verwiesen.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Die Kunstseidenindustrie. — Am 23. November hat Herr Oberst E. von Goumoëns, Präsident des Verwaltungsrates der Société de la Viscose Suisse S. A., Emmenbrücke, im Schoße der Zürcherischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag über die Entwicklung der Kunstseidenindustrie in technischer und wirtschaftlicher Beziehung gehalten. Nach einem geschichtlichen Ueberblick wurden die verschiedenen Verfahren und Spinnstoffe und die Ausbreitung der Kunstseidenindustrie in den verschiedenen Ländern geschildert und alsdann der schweizerischen Kunstseidenindustrie eine eingehende und lebendige Darstellung gewidmet. Auch diese hat in ihren Anfängen große Opfer bringen müssen, um sich schließlich zu einer Industrie empor zu arbeiten, die nicht nur den einheimischen Markt in großem Umfange versorgt, sondern auch einen bedeu-

tenden Export bestätigt. Gemäß den Angaben des Herrn von Goumoëns wurden im Jahr 1937 in der Schweiz 1,8 Millionen kg Viscose und 415 000 kg Azetat- und Kupfergarn verbraucht, insgesamt rund 3 1/2 Millionen kg. Das Jahr 1938 wird einen Rückschlag zeigen. Der Bedarf wird zu einem beträchtlichen Teil durch ausländische Ware gedeckt, da Azetat- und Kupferkunstseide in der Schweiz nicht mehr hergestellt wird. Im Jahr 1937 stellte sich die Ausfuhr schweizerischer Viscose auf 3 853 000 kg. Herr von Goumoëns machte auch auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Kunstseidefabrikation für den schweizerischen Arbeitsmarkt aufmerksam; seinen Angaben zufolge gehen bei der Kunstseide nur 25 bis 35% des Warenwertes für Rohstoffbeschaffung in das Ausland. Bei der Baumwolle stelle sich das Verhältnis auf 40 bis 50% und bei der Wolle auf 50 bis 60%. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. W. Dürsteler, Thalwil, der die Ver-